

Vorwort

Nachdem meinem Buch über eine Kamera, die Nikon D700, wurde ich häufig nach einem Tipp zu einem Buch, mit dem man Fotografie lernen kann, gefragt. Ich tat mich stets schwer, diese Frage mit *einem* Buch zu beantworten. Die Fotoschulen, die ich kannte, beschrieben zwar alles, was man über Kameras und die fotografische Theorie wissen musste, aber sie erklärten nicht, wie dieses Wissen in der Praxis einzusetzen war, um kreativ gestaltend zu fotografieren. Also schrieb ich ein Buch, das Technik und Theorie im Kontext zur fotografischen Praxis erklärt.

Mit »Grafik und Gestaltung« habe ich vor einer Dekade ein Buch über die Grundlagen des Grafikdesigns geschrieben. Auf etwa 700 Seiten beschreibe ich darin die Grundlagen der Wahrnehmung, der Formen- und Farbenlehre, der Gestaltung mit Bildern, der Schrift und Typografie, von Gestaltungsrastern, Corporate Design und der Druckvorstufe. Ich glaube, dass es mir gelungen ist, diese Themen sowohl umfassend als auch gut verständlich zu beschreiben. Was dieses Buch jedoch nicht leisten kann – so sehr ich mich auch darum bemüht habe –, ist, die Themen miteinander so zu verknüpfen, dass sie sich vom Leser direkt in die Praxis umsetzen lassen. Dazu sind Grafik und Gestaltung zu umfangreich und komplex.

Mit »ABC des Grafikdesigns« schwebte mir genau das vor: Ein Buch, das die Grundlagen der visuellen Kommunikation nicht nur aufzeigt, sondern auch miteinander in Beziehung setzt, so wie mir das bei »Die kreative Fotoschule« gelungen ist.

Ich weiß nicht, ob ich das Projekt in Angriff genommen hätte, wenn ich gewusst hätte, wie schwierig es wird, diese Idee in die Praxis umzusetzen. Ich habe das Buch praktisch dreimal geschrieben. Zweimal habe ich halb fertige Werke wieder verworfen, weil die Ansätze nicht in der Lage waren, die Komplexität zu lösen. Alle Einzelteile lagen vor mir, schließlich hatte ich in »Grafik und Gestaltung« ja weitgehend alle Einzelteile beschrieben. Das Problem war: »Wie mache ich aus den einzelnen Puzzleteilchen, die vor mir liegen, ein für den Leser klar erfassbares Gesamtbild?« Für mich fühlte sich das so an: Vor mir schwebten 200 Puzzleteile im Raum. Immer wieder erkannte ich Zusammenhänge, ergriff die entsprechenden Teile, legte sie vor mir auf den Boden und setzte sie zusammen. Dann suchte ich weitere Teilchen, die sich an das Detail, das ich eben zusammengesetzt hatte, andocken könnten, fand andere Elemente, die zusammenpassten, und während ich diese zusammensetzte, lösten sich die ersten Teile vom Boden und begannen wieder für sich allein durch den Raum zu schweben. Es war zum Ver zweifeln und ich bin auch fast daran verzweifelt.

Fast! Im dritten Anlauf und durch stetiges neu Formulieren, Auseinandernehmen und doch anders Zusammenstecken glaube ich, dass es mir gelungen ist, ein klares Gesamtbild von grafischer Gestaltung in der Praxis zu zeichnen. Die zentralen Themen des Grafikdesigns sind dabei ähnlich gegliedert wie in »Grafik und Gestaltung«: Wahrnehmung, Form, Farbe, Schrift und Lesetypografie. Ein Kapitel, das es dort nicht gibt, heißt hier »Visuelle Kommunikation«. Der Unterschied zum früheren Buch liegt darin,

dass ich hier die technischen Aspekte sowie die theoretischen Grundlagen weglasse, die für die gestalterische Praxis nicht direkt relevant sind. Es soll in diesem Buch so weit als möglich *nur* um die Gestaltung gehen!

Die sechs Kapitel beschreiben das jeweilige Thema zunächst einmal für sich. Im siebten Kapitel werden dann Form, Farbe, Schrift und Lesetypografie mit den Grundlagen der Wahrnehmung und der visuellen Kommunikation verknüpft, und zwar anhand typischer Gestaltungsaufgaben des Grafikdesigners, begonnen bei Logo, Corporate Design, CD-Farben und CD-Schrift, der Gestaltung von Logos und Schriftzügen im Detail über das Design von Briefköpfen und Visitenkarten bis hin zur Gestaltung von Lesetypografie für Literatur, Fachbücher, Zeitungen und Zeitschriften, Broschüren, Inseraten sowie Postern und Plakaten. Dass dabei nicht in die Tiefe gegangen werden kann, versteht sich beim Umfang von jeweils einer Doppelseite von selbst. Doch die Verweise auf die jeweils vorangegangenen Kapitel sollten das Puzzle für die Leserinnen und Leser so weit zusammensetzen, dass sie in der Lage sind, in der Praxis besseres Grafikdesign zu gestalten. So der Plan!

Ich hoffe, dass dieser Plan aufgeht und dieses Buch für Sie zum praktischen Ratgeber für Ihre Arbeit in Grafikdesign und visueller Kommunikation wird. Wenn Sie sich gar nicht vorstellen können, wie schwierig es für mich war, das Bild, das Sie darin finden, zusammensetzen, ist es mir wohl gelungen, es so klar zu skizzieren, wie ich es mir gewünscht habe. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante und hoffentlich auch unterhaltsame Lektüre und viel Erfolg mit Ihrer Gestaltung.

Markus Wäger

Feldkirch, September 2020

buero@markuswaeger

www.markuswaeger.com